

## Herford



## Blitzer



Im Kreis Herford wird auch heute wieder geblitzt. Die Polizei und der Kreis Herford kontrollieren Autofahrer auf:

- der Industriestraße in Hiddenhausen,
- der Werfer Straße in Bündel,
- der Häverstraße in Kirchlengern,
- der Jöllenbecker Straße in Enger,
- der Koblenzer Straße und der Bahnhofstraße in Löhne.

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

## HudL-Treff für Schachspieler

**Herford (HK).** Ein Treffen für Schachspieler wird an jedem Donnerstag im »Café HudL«, dem Integrationscafé im Bürgerzentrum Haus unter den Linden (HudL), angeboten. Das nächste Mal trifft sich die Gruppe an diesem Donnerstag, 25. Juli, um 14 Uhr. Geleitet wird der Nachmittag von Bernd Hanisch vom Schachclub Königsspringer. Auf Wunsch vermittelt er Strategien und gibt Ratschläge. Interessierte kommen einfach vorbei und spielen mit. Weitere Infos unter Telefon 05221/1891011.

REINGEKLICKT  
WESTFALEN-BLATT.DE

- Die Grünen lehnen weitere Parkplätze ab und fordern stattdessen für Herford ein städtisches Mobilitäts-Gesamtkonzept. Darüber wird auf unserer Facebook-Seite kontrovers diskutiert.
- Fotostrecken, Videos, fortgesetzte Berichterstattung: Auf unserer Homepage gibt es das »Rundum-Sorglos-Paket« zu den German Friendships.

Folgen Sie uns auf:



»Verve«: Diesen Titel trägt die aktuelle Reihe des Künstlers Aatifi, dessen Ausstellung am Samstag eröffnet wird.

Foto: Hartmut Horstmann

# Die Zeichen erhalten ein Eigenleben

Der aus Afghanistan stammende Künstler Aatifi stellt im Pöppelmann-Haus aus

■ Von Hartmut Horstmann

**Herford (HK).** Schwungvoll, dynamisch, klar konturiert: Die Bilder des Bielefelder Malers Aatifi sagen Ja, Ja zur Kunst, Ja zum Leben. Gezeigt werden fast 40 seiner Arbeiten ab Samstag im Daniel-Pöppelmann-Haus.

Mehrfach war der Maler aus Bielefeld nach Herford gefahren, um sich die Räumlichkeiten des Kunstvereins anzuschauen. Einige der vor allem in den vergangenen zwei Jahren entstandenen Bilder hat er speziell für den Ausstellungsraum gemalt, beziehungsweise gezeichnet. Viele Gedanken hat er sich über das Zusammenspiel von Ort und Kunst gemacht – und eine Lösung geschaffen, die dem mitunter dunkel wirkenden Sonderausstellungstrakt des Pöppelmann-Hauses etwas Diesseitig-Meditatives verleiht.

Der Ausstellungsbesucher, der die meist großformatigen Bilder erstmals sieht, erblickt vor allem

Farbflächen und schwungvolle Linien. Stets fühlt man sich an etwas erinnert – ohne genau zu wissen, an was. Um das Mysterium des klarkonturierten zu ergründen, hilft ein Blick in die Biogra-

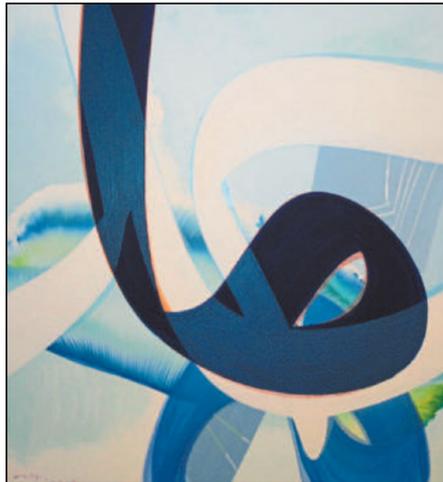
phie des Künstlers. Da die Vornamen viel zu lang sind, nennt sich der in Afghanistan aufgewachsene nur nach seinem Familiennamen. Schon in seiner Jugend begann er mit der Kalligraphie, merkte dann

aber, dass ihn die Form mehr interessiert als der Inhalt. Aatafi studierte Malerei, die Zeichen erhielten zunehmend ein Eigenleben. 1995 kam er nach Deutschland – und lernte in Dresden die deut-

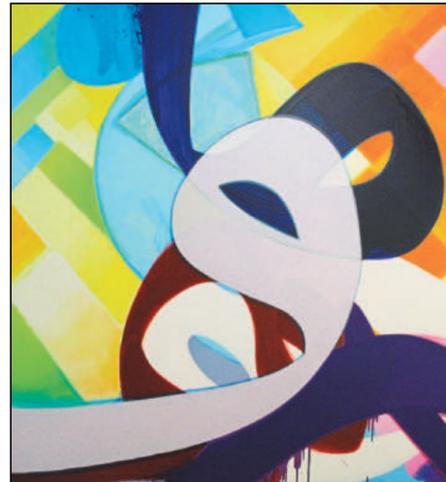
sche Moderne kennen. Als Gaststudent entwickelte er seine aus der Kalligraphie entstandene Kunst in Richtung Reduktion und Abstraktion weiter. Seine Zeichen werden erwachsen, gleichzeitig schafft der Künstler so den Brückenschlag zwischen den Kulturen, die er erlebt hat. Eine wichtige Rolle spielt die Farbe Blau, die für die hochwertigen Lapislazuli-Vorkommen in Afghanistan steht. Für denjenigen, der es erkennt, thematisiert der Künstler so auch die Ausbeutung von Bodenschätzen in seiner Heimat.

Den einen oder anderen expressiven Spritzer hat der seit 1999 in Bielefeld lebende Künstler eingebaut – gewissermaßen Ausdruck einer künstlerisch kontrollierten Offensive. Indem sich die Zeichen aus der islamischen Schriftkunst emanzipieren, werden sie universell. Seine Kunst habe keinen Ort und keine Religion, betont Aatifi.

Die Ausstellung »Alphabet der Malerei« wird am Samstag, 27. Juli, um 16.30 Uhr eröffnet (zu sehen bis zum 27. Oktober). Die Kunsthistorikerin Janina Strathmeier führt in die Ausstellung ein.



Islamische Schriftkunst trifft auf Informel: Auch im Berliner Pergamonmuseum waren bereits



Arbeiten von Aatifi zu sehen, der seit 1999 in Bielefeld lebt.

## Berühmte Toccaten

Stefan Kagl spielt das zweite Nachtkonzert am Freitag im Münster

**Herford (HK).** Der Künstlerische Leiter des Herforder Orgelsommers, Stefan Kagl, setzt sich am Freitag, den 26. Juli um 21 Uhr selbst an den Spieltisch. Er gestaltet das zweite Nachtkonzert der Reihe in der Münsterkirche. Dabei

widmet er sich berühmten Toccaten der Musikgeschichte.

Die Bezeichnung »Toccaten« für bestimmte Instrumentalstücke geht auf das Lateinische »toccare« zurück, was so viel bedeutet wie schlagen, berühren und betasten.

In der Toccata wechseln sich schnelle Passagen in kurzen Notenwerten mit vollstimmigen Akkorden ab. Das bekannteste Werk für Orgel überhaupt ist Bachs Toccata und Fuge in d-Moll. Damit beginnt das Nachtkonzert.

Mit dem Bau großer Orgeln blühte diese Form der Toccata in der Spätromantik noch einmal auf, zu hören in Max Regers Toccata und Fuge aus Opus 59. In der französisch-romantischen Orgelmusik erlangte die Toccata aus der 5. Orgelsinfonie von Charles-Marie Widor große Beliebtheit. Die Suite Gothique von Léon Boellmann gehört zum Repertoire jedes Orgel-Virtuosen. Sie beginnt zurückhaltend mit zwei rhythmischen Motiven, eines davon im Bass. Mit den Möglichkeiten einer romantischen Orgel erobert der Klang immer mehr Raum. Die Toccata endet in einem furiosen Finale. Eine Toccata mit dem Namen »Song of Praise«, eine Festival-Toccata und eine über »Amazing Grace« wird Kagl ebenfalls spielen. Und am Ende swingt Bach.



Münsterkantor Stefan Kagl gibt am Freitagabend ein Nachtkonzert mit berühmten Toccaten in der Münsterkirche. Foto (1): Kagl

## LESERBRIEFE

An das HERFORDER KREISBLATT, Brüderstraße 30 • 32052 Herford  
herford@westfalen-blatt.de (E-Mail mit Namen und Anschrift)

## Die Herforder Fahne getragen

Shanty-Chor hofft auf große Beteiligung bei den Hansetagen in Brilon

Mit der Kritik im Leserbrief »Herfords Hansegedanke vielleicht eingelagert« (HK vom 23. Juli 2019) setzt sich ein Leser auseinander:

Wenn Frau Karin Osterhage in ihrem Leserbrief die Abwesenheit von offiziellen Herfordern bedauert, so kann sich der Shanty Chor Hansestadt Herford dem nur anschließen. Wir waren aber bei den 39. Internationalen Hansefesten in Pskov dabei und haben im wahren Sinne die Herforder Fahne dort auch getragen.

Hat das Frau Osterhage nicht bemerkt? Mit vier Auftritten von jeweils ca. 60 Minuten haben wir das russische Publikum begeistert und eine gute Visitenkarte hinterlassen. Schade, dass Frau Osterhage sich nicht zur Abschlussparade bei uns eingereiht hat, denn hinter un-

serem Schild des Ortsnamens haben wir Aufstellung genommen mit unserem Bürgermeister Smakeper (Marcel Mowe), Äbtissin Margarete Gräfin zu Gleichen (Carolina Mowe) und dem Ehepaar Weiss in mittelalterlichen Kostümen. Es folgten unser Vorstandsmitglied Jürgen Müller mit der Herforder-Fahne und unser Shanty-Chor mit 23 Personen.

Frau Osterhage berichtete, dass sie den KMG-Chor und das Blasorchester der Feuerwehr Herford vermisst hat. Schade, dass sie die anderen hervorragenden Herforder Gruppen, Samba Primero und Hit, die teilweise seit Jahrzehnten unsere Hansestadt bei diesen oder ähnlichen Anlässen vertreten, nicht auch vermisst hat. Sie werden gute Gründe gehabt haben, dieses Jahr einmal nicht dabei gewesen zu sein.

Auch wir freuen uns auf Brilon in 2020 zu den 40. Internationalen Hansefesten, freuen uns wieder auf einen Herford-Stand, auf die Teilnahme aller Gruppen und auf eine große Beteiligung Herforder Bürger bei der Parade – vielleicht dann auch mit Frau Osterhage.

HANS RODAX  
Hiddenhausen/Herford

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das HERFORDER KREISBLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.